

## PROGRAMM

## Internationale Sommerakademie Mozarteum

## 1. Kursperiode, 19. – 31. Juli:

- Mo, 19. Juli, 20 Uhr, Großer Saal: Eröffnungskonzert mit den Salzburg Chamber Soloists; Lisa Smirnova, Klavier (Werke von Mozart, Schtschedrin, Roussel, Ustvolkskaya)
- Sa, 24. Juli, 20 Uhr, Großes Studio: Abschlusskonzert der Dirigierklasse Peter Gülke; Salzburg Chamber Soloists; Jean Beers, Klavier; Pierre Kremer, Trompete (Bartók, Schostakowitsch, Mozart)
- So, 25. Juli, 17 Uhr, Solitär: Fest zur Festspiel-eröffnung „Young Talents“ – Querschnitt der ersten Kursperiode
- Mo, 26. Juli, 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus: Komponistenporträt Hossam Mahmoud
- Do, 29. Juli, 20 Uhr, Wiener Saal: Chopin-Wettbewerb I – Preis der Republik Polen
- Fr, 30. Juli, 20 Uhr, Solitär: Schluss-Akkord des Kurses „Alte Musik“ der Hochs. Bremen

## 2. Kursperiode, 2.–14. August:

- Di, 3. August, 20 Uhr, Solitär: Klavier-Konzert Zygmunt Krauze (Composer in Residence) – „Chopin with Improvisations“
- Mo, 9. August, 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus: Komponistenporträt Werner Raditschnig
- Do, 12. August, 20 Uhr, Wiener Saal: Chopin-Wettbewerb II – Preis der Republik Polen

## 3. Kursperiode, 16.–28. August:

- Mo, 16. August, 20 Uhr, Solitär: Hommage à Claude Debussy – Olivier Gardon und Studierende; Mitwirkung Alexander Müllenbach (Debussy)
- Mo, 23. August, 16.30 Uhr, Mozart-Wohnhaus: Komponistenporträt Nikolaus Schapfl
- Do, 26. August, 20 Uhr, Wiener Saal: Chopin-Wettbewerb III – Preis der Republik Polen
- Sa, 28. August, 19.30 Uhr, Großer Saal: Großes Preisträgerkonzert mit den besten Studierenden aller Meisterklassen der Sommerakademie 2010; Kooperation mit den Salzburger Festspielen



Bereits in Sommerlaune: Die „Salzburg Chamber Soloists“ gestalten unter der Leitung von Lavad Skou-Larsen am 19. Juli (20 Uhr, Großer Saal der Stiftung Mozarteum) das Eröffnungskonzert der Internationalen Sommerakademie Mozarteum.

Bild: SN/UNIVERSITÄT MOZARTEUM

## KARTEN

## Internationale Sommerakademie Mozarteum

- Freier Eintritt beim Eröffnungskonzert, dem Fest zur Festspielöffnung und den Komponistenporträts
- Info: [www.moz.ac.at/german/soak](http://www.moz.ac.at/german/soak)

## Kartenbüro

- Makartplatz 5/I, 5020 Salzburg (bis 30. Juni)
- Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg (ab 1. Juli)
- Bis 16. Juli: Mo–Fr: 9–12 Uhr, 14–15 Uhr Tel: 0662/6198-4500, Fax-Dw: -4509
- Ab 19. Juli: Mo–Fr: 10–12 Uhr, 13–16 Uhr Tel: 0662/6198-4520, Fax-Dw: -4529
- Reservierung/Vorverkauf: E-Mail: [soaktickets@moz.ac.at](mailto:soaktickets@moz.ac.at)

## Barock bis Chopin

Die Universität Mozarteum steht von 19. Juli bis 28. August im Zeichen der Internationalen Sommerakademie.

Studierende aus aller Welt vervollkommen in mehr als 60 Meisterklassen ihr musikalisches Können.

Die Schwerpunkte der Internationalen Sommerakademie an der Universität Mozarteum gelten heuer der historischen Aufführungspraxis sowie den Jahresregenten Frédéric Chopin und Hugo Wolf. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen gibt es in der ersten Kursperiode (19. bis 31. Juli) ein Department für Alte Musik. Die erarbeiteten Programme von Renaissance, Barock und Klassik werden an mehreren Orten Salzburgs in Konzerten zu hören sein. Zum 200. Geburtstag des polnischen Komponisten Frédéric Chopin wird in Zusammenarbeit mit der Polnischen Botschaft ein internatio-

ner Chopin-Klavierwettbewerb veranstaltet. Anlässlich des Hugo-Wolf-Jahres offeriert schließlich die Mozarteum-Professorin und Hugo-Wolf-Spezialistin Breda Zakotnik einen entsprechenden Interpretationskurs für Sänger und Liedbegleiter.

„Composer in Residence“ ist heuer – ebenfalls in Anlehnung an das Chopin-Jahr – der bekannte polnische Komponist Zygmunt Krauze, der in den vergangenen 30 Jahren in hohem Maße an der Entwicklung der Musik beteiligt war und ein profunder Kenner und Vermittler heutiger Kompositionstechniken ist.

Als Neuerung wird ein viertägiger „Crash-

Meisterkurs“ mit Aniello Desiderio, einem der bedeutendsten Gitarristen unserer Zeit angeboten. Das Mozarteum will damit der Gitarre wieder einen größeren Platz in der Sommerakademie einräumen. Erstmals gibt es auch eine Meisterklasse für Orgel mit dem bekannten Salzburger Domorganisten und Professor am Mozarteum Heribert Metzger.

Das Publikum darf sich in den sechs Sommerakademie-Wochen auf mehr als 50 Konzerte freuen, darunter das Eröffnungskonzert mit den Salzburger Chamber Soloists am 19. Juli sowie das große Preisträgerkonzert in Kooperation mit den Salzburger Festspielen am 28. August.

THOMAS MANHART

## Studierende schreiben über Musik

In der Mozarteum-„Schreibwerkstatt“ von Thomas Hochradner und Michaela Schwarzbauer vertieften sich die Teilnehmer in die Oper „Eugen Onegin“

Um die Bedeutung des richtigen Umgangs mit dem geschriebenen Wort schätzen zu lernen, muss man nicht gleich Germanistik oder Kommunikationswissenschaften studieren. Auch das Musik- bzw. Kunststudium und das anschließende Berufsleben kennen eine Vielzahl „textgebundener Aufgaben“. Diese reichen vom Erstellen einer Biographie bis zur Werkeinführung, vom Verfassen einer Musikkritik bis zum Text für eine Ausstellung oder ein Programmheft – wobei jede dieser Textsorten spezielle Anforderungen an die Autoren stellt.

Für alle Studierenden, die musikalische Eindrücke in Worte fassen möchten, wird an der Universität Mozarteum die Lehrveranstaltung „Schreiben über Musik“ angeboten. Unter der Leitung von Thomas Hochradner und Michaela Schwarzbauer ist diese „Schreibwerkstatt“ sowohl als Freies Wahlfach als auch im Schwerpunkt Musikwissenschaft des IGP Bachelorstudiums anrechenbar. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Probleme benannt, mögliche Lösungen diskutiert und – verbunden mit dem Besuch



Inspirierende Oper: „Eugen Onegin“ (Probenfoto).

Bild: SN/CHRISTIAN SCHNEIDER

von Veranstaltungen – Techniken des Schreibens geübt, wie sie zum Beispiel im organisatorischen Aufgabenfeld der Musikschulen oder für Bachelor- und Masterarbeiten der künstlerischen Studiengänge erwartet werden.

Ein Fixpunkt des „Schreibens über Musik“ am Mozarteum ist stets die Erarbeitung von Werkeinführungen für ein Konzert oder eine Oper. In Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsreferat wurde so von den Studierenden des laufenden Sommersemesters das Programmheft für die Oper „Eugen Onegin“ (Premiere am Donnerstag, 17. Juni) erarbeitet. Dabei vertieften sich die Teilnehmer der Lehrveranstaltung in alle Facetten des Tschaikowski-Werkes: von der allgemeinen Handlung über die Analyse der Liebesbeziehungen bis hin zu detaillierten Charakterstudien der Protagonisten, von Hintergrundinformationen zum Autor und zum Komponisten bis hin zu musikwissenschaftlich-zeitgeschichtlichen Überlegungen zum russischen Adel und zur russischen Oper im 19. Jahrhundert.

THOMAS MANHART

## AUSZÜGE aus den Studierendentexten

## Eugen Onegin: vom abweisenden Geliebten zum verschmähten Liebenden

„Der jugendliche Onegin kann als Bon vivant par excellence beschrieben werden. Aufgrund einer Erbschaft in sehr jungen Jahren ist es ihm möglich, unbekümmert und selbstbezogen durchs Leben zu gehen, die Feste zu feiern wie sie fallen und sich nach Lust und Laune mit verschiedenen Mädchen zu vergnügen. Dieser zügellosen Lebensweise wird Onegin aber

– kaum 22-jährig – schon überdrüssig.“ (Katharina Hager)

## ...von zweien, die sich nicht lieben konnten...

„Tschaikowski spiegelt in seiner Oper die Geschichte zweier junger Menschen wider, die von deren Unfähigkeit, anderen offen gegenüberzutreten, auf sie zuzugehen und sich auf sie einzulassen, beschattet ist... Wie zwei Sterne funkeln sie sich gegenseitig an. Der eine gleichsam wie der andere.

Doch lebt jede Seele in ihrer eigenen Welt, isoliert, weit entfernt vom anderen Gestein.“ (Elisabeth Gobber)

## Das Duell als gesellschaftliche Erscheinungsform

„Vier Männer, ein abgelegener Platz, sowie ein paar Minuten Zeit zwischen zwei anderen Terminen des üblichen Tagesgeschäfts. Mehr braucht es nicht für das kurze Schicksals-Spiel um Leben und Tod, Blut und Ehre.“ (Manfred Soraruf)

## Ein Blatt voller Hoffnung

„Keine andere Textsorte berührt die Menschen tiefer, lässt sie mehr entzücken, frohlocken, in Träumen versinken aber auch verzweifeln oder leiden... Der Liebesbrief gehört zu den intimsten Texten, seine Tradition ist beinahe so alt wie die Menschheit selbst.“ (Katrin Hansmann)

## Die Mühle unerfüllter Liebe

„Die Geschichte ist so alt wie die Menschheit selbst: Zwei Seelen, die sich lieben und doch

nicht vereint sein dürfen... doch selten wird die Liebe so unmittelbar mit Schwermut verbunden wie in Eugen Onegin.“ (Sabine Friedl)

## Alexander S. Puschkkin: der Autor im Hintergrund

„Winter 1837 in Russland. Halb fünf. Ein Duell. Zwei Schüsse. Zwei Tage später, am 29. Jänner alten Kalenders, stirbt Puschkkin an den Folgen eines Bauchschusses. Sein Kontrahent... wird nur leicht verletzt. Nicht nur die ä-

Beren Umstände, auch der Ablauf des Duells, erinnern an die tragische Szene in Eugen Onegin.“ (Stefan Reitbauer)

## Peter I. Tschaikowski: der Komponist

„In seiner Musik verbindet er westliche Kunstmusik mit der nationalen Musiksprache Russlands. Bedeutung erlangte er vor allem durch seine Symphonien, Ballette und Opern, die bis heute zum Standardrepertoire gehören.“ (Manuel Radinger)